

Stolper Post

Tageszeitung
für Stadt und Land



Amtliches
Publikations-Organ

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die 6spaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten im Stadtbezirk Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachlaß; die 3spaltene Reklamezeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland

Nr. 138

Stolp, Donnerstag, den 16. Juni 1927

51. Jahrgang

Erklärung Dr. Stresemanns in Genf.

Genf, 15. Juni. Bei Verhandlung der Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses im Völkerbundsrat gab heute vormittag Reichsaußenminister Dr. Stresemann folgende Erklärung ab:

Wir alle haben mit größtem Interesse, aber auch mit gewissen Bedenken die Arbeit verfolgt, die der vorbereitende Abrüstungsausschuss bisher vollbracht hat. Ohne diese bis jetzt geleistete Arbeit zu unterschätzen, müssen wir sagen, daß der vorbereitende Ausschuss nicht im Stande gewesen ist, die Lösung dieses Problems sehr weit zu fördern. Ich glaube, es ist notwendig, daß eine grundlegende Aenderung durchgeführt werden muß, wenn die 2. Lesung nicht mit einem Fehlschlag enden soll, der dem Ansehen des Völkerbundes abträglich wäre. Das Abrüstungsproblem ist eine der wichtigsten Aufgaben des Völkerbundes und auf seiner Lösung beruht in weitestgehendem Maße die ganze Wirksamkeit des Völkerbundes. Die von dem Bericht zufolge auf einen fernliegenden Zeitpunkt verschoben. Nach dem Pakt haben alle Völkerbundsmitglieder die Verpflichtung, ihre Kräfte zu vermehren und eine Aufgabe durchzuführen, die sofort hätte aufgenommen werden müssen, auch wenn sie nicht in der Völkerbundsversammlung festgelegt wäre, weil sowohl die Existenz, wie die Tätigkeit des Völkerbundes von der allgemeinen Abrüstung abhängen. Ich will hier nicht die Gründe wiederholen, die die Abrüstung zu einer dringenden Aufgabe machen. Sie wurden im vergangenen März und April zur Genüge dargelegt. Aber ich möchte die Aufmerksamkeit aller Völkerbundsmitglieder auf die Wichtigkeit der Schriftstücke lenken, die vor uns liegen und ich möchte die Hoffnung aussprechen, daß die Erörterungen der Völkerbundsversammlung im September dem Abrüstungsproblem einen neuen Aufstoß geben, damit hierdurch der ehrliche Wille zur Abrüstung und zur Durchführung von Artikel 18 des Völkerbundsstatuts gestärkt werde.

Die Memelfrage

Wie vorauszusehen war, durch ein Kompromiß erlebte. Der litauische Ministerpräsident erklärte im Hof, seine Regierung werde die erforderlichen Maßnahmen treffen, damit die Wahlen für den Memelländischen Landtag spätestens gegen Ende September 1927 stattfinden. Die litauische Regierung sei fest entschlossen, alles, was an ihr liege, zu tun, damit die Autonomie wirksam werde und sich bezüglich Wählerchaft, Zusammenfassung des Landtages und Bildung des Direktoriums auf demokratischer Grundlage entwickle. Dann sagte er wörtlich: "Die politischen und sonstigen Rechte des Memelgebietes, die in vollem Maße gewährleistet werden." Damit gab sich Dr. Stresemann zufrieden. Er verzichtete darauf, daß diese Angelegenheit auf der heutigen Ratstagung weiter behandelt wird.

Die Portoerhöhung vor dem Reichstag.

Kommunistischer Mißtrauensantrag gegen den Reichspostminister.

Berlin, 15. Juni.

Zunächst wird ein von den Völkischen und Deutschnationalen eingebrachter Antrag, das Strafverfahren gegen den völkischen Abgeordneten Hemming wegen Aufforderung zur Steuerhinterziehung einzustellen, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Demokraten dem Geschäftsordnungsausschuss überwiesen.

Chne Ausprache werden dann in allen drei Lesungen genehmigt das deutsch-französische Abkommen über Grenzabgaben, der deutsch-bosidaniische Freundschafts- und Handelsvertrag und das deutsch-lettlandische Sanitätsabkommen.

Die Rechnungsübersicht für 1924-27 wird dem Rechnungsausschuss überwiesen.

Auf der Tagesordnung stehen dann eine demokratische Interpellation und ein kommunistischer Antrag, die sich gegen die geplante Portoerhöhung richten.

Der Reichspostminister Dr. Schäpel gerichtetes Mißtrauensvotum. Abg. Toralor (Komm.) begründet den kommunistischen Antrag.

Abg. Dr. Raschig (Dem.) weist darauf hin, daß der Reichspostminister die Portoerhöhung nicht zuständig sei. Die Reichspostminister hat aber so tief in das Wirtschaftsleben ein, daß an dem Votum des Reichstags auch der Postminister und der Verwaltungsrat nicht vorbeigehen können. Kein Mensch könne sich vorstellen, welche Folgen die Portoerhöhung haben werde. Es sei unverständlich, daß der Minister eine Auslandsreise nicht aufnehmen wolle.

Abg. Tanababel (Soz.) erklärt, der Verwaltungsrat der Reichspost sollte sich hüten, gegen den Willen großer Reichspostparteien die neue schwere Belastung vorzunehmen. Eine Verantwortlichkeit für die starke Erhöhung sei nicht zu erkennen. Die Erhöhung der Beamtenegehälter dürfe nicht auf dem Rücken der Arbeiterlasten liegen.

Reichspostminister Dr. Schäpel:

Ich habe bereits im Plenum darauf hingewiesen, daß das Zehnpfennig-Porto dem jetzigen Geldwert nicht mehr entspricht und nur einen Wert von 5-6 Pfg. darstelle, der den von der Post aufgewandten Kosten kaum entspreche. Die Finanzlage der Post hat sich inzwischen verschärft. Eine Auslandsanleihe halte ich wegen der Gefahr der Ueberforderung des Reichsvermögens für national bedenklich. Durch die Verbesserungen anderer Art erwachsen der Post Mehrausgaben von 270 Millionen. Dazu kommen durch die Erhöhung der Beamtenegehälter, deren Zeitpunkt noch offen ist, die aber voraussichtlich noch in diesem Jahre in Aussicht genommen ist, (Mise en scène: „Vorausichtlich“) 160 Millionen Mehrausgaben, im ganzen aber 430 Millionen. Durch die Gebührenerhöhungen in der vom Verwaltungsrat gemilderten Form werden nur 200 Millionen Mehreinnahmen erzielt, sodaß noch 230 Millionen durch andere Maßnahmen gedeckt werden müssen. Das Reichspost-Finanzgesetz schreibt den Weg vor, auf dem die Gebührenerhöhung vorzunehmen ist. Das Ministerium hat sich durchaus an das Postfinanzgesetz gehalten.

Abg. Leicht (W. Vpt.) gibt namens der Regierungsparteien eine Erklärung ab, in der er darauf hinweist, daß durch Gesetz die Reichspost auf eine eigene Grundlage gestellt worden sei, und daß der Verwaltungsrat der Reichspost die Verantwortung für die Gebührenerhöhung trage. Die Regierungsparteien würden, wie im Reichsrat, auch jetzt gegen die vorliegenden Anträge stimmen. Sie verkennen die gegen die Erhöhung seitens der Wirtschaft vorgetragenen Bedenken nicht, sie können sich andererseits jedoch nicht den Gründen verschließen, die der Reichspostminister namentlich für die Erhöhung des Portos gegeben hat. Der Redner erklärt, daß die Regierungsparteien der Erwartung Ausdruck geben, daß der Verwaltungsrat der Reichspost nur eine solche Gebührenerhöhung beschließen, die unumgänglich notwendig sei, und daß insbesondere alsbald eine Reform der Fernspreckgebühren in Angriff genommen werde, ebenso eine Reform des Postdienstes auf dem flachen Lande.

Abg. Mollath (W. Vg.) erklärt, wenn es dem Reichstag ernst sei, die Gebührenerhöhung zu vermeiden, dann müsse er für seine Beschlüsse die bei der Staatsberatung neu eingefetzten Ausgaben wieder zurückziehen. Für den gewerblichen Mittelstand sei die Portoerhöhung untragbar.

Abg. Dietrich-Frauen (N. Soz.) stimmt den Anträgen gegen die Portoerhöhung zu und macht die Haltung gegenüber dem Mißtrauensvotum von einer einwandfreien Erklärung des Reichspostministers abhängig, daß an eine Darweiterung der Reichspost nicht gedacht werde.

Abg. Henning (Völk.) behauptet, daß nach der Reichsbahn auch die Reichspost dem internationalen Weltkapital ausgeliefert werden soll.

Reichspostminister Dr. Schäpel erklärt, daß von einem Plan, die Reichspost zu Reparationsleistungen heranzuziehen, weder ihm noch irgend einem Mitglied des Reichstages etwas bekannt sei. Es bestehe in der Reichsregierung auch keine derartige Absicht. — Damit schließt die Aussprache.

Der sozialdemokratische Antrag auf Zurückziehung der Gebührenerhöhungsvorlage wird im Ganzen mit 175 gegen 173 Stimmen der Regierungsparteien angenommen. Das Ergebnis der Abstimmung wird von den Oppositionsparteien mit lauten Beifallstündgebungen aufgenommen. Der Reichspostminister, der über den Ausfall der Abstimmung sichtlich sehr betroffen ist, begibt sich sofort zu den Führern der Regierungsparteien, mit denen er lebhaft verhandelt.

Das kommunistische Mißtrauensvotum gegen den Reichspostminister wird in namentlicher Abstimmung mit 327 gegen 21 Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt. Dafür stimmten nur die Kommunisten; die Völkischen enthielten sich der Stimme. — Das Haus vertagt sich auf Freitag.

Die Abstimmung praktisch bedeutungslos.

Die Linkspresse wird aus dem mit knapper Mehrheit erreichten Abstimmungsergebnis zweifellos einen „großen Sieg“ der Opposition und eine „schwere Niederlage“ der Regierungsparteien konstatieren. In Wirklichkeit handelt es sich um eine Zufallsabstimmung, die lediglich dadurch herbeigeführt wurde, daß eine recht große Anzahl von Vertretern der Regierungsparteien — was allerdings bedauerlich ist — ihre Pflichten über Gebühr ausgeübt haben. Unter normalen Verhältnissen hätte auch das Zusammengehen der Völkischen und der Wirtschaftspartei mit der Opposition die sichere Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages nicht aufhalten können. Im übrigen ist die Annahme des Antrages praktisch bedeutungslos, da die Reichspost nach dem Postfinanzgesetz nicht gehalten ist, in der Frage der Gebührenerhöhung auf die Wünsche des Reichstages Rücksicht zu nehmen.

Der russisch-polnische Zwist.

Die Sowjetregierung besteht auf ihren Forderungen. Während in Genf der ganze Fragenkomplex im Sowjetrußland in privaten Besprechungen der Außenminister erörtert wird, hat sich die Stimmung in den russischen Regierungs-

kreisen gegenüber Polen bedeutend verschärft. Polen hat vorläufig, wohl weil sein Außenminister in Genf weilte, von der Absendung einer Antwortnote auf die zweite Note der Sowjetregierung abgesehen und den polnischen diplomatischen Vertreter in Moskau beauftragt, Litwinow von der Haltlosigkeit der russischen Forderungen zu überzeugen. Ueber diese Mission des polnischen Vertreters ist bisher nichts bekannt geworden, wohl aber steht jetzt fest, daß Rußland, ohne die Note aus Warschau abzuwarten, eine dritte Note abgeben wird, in der die Sowjetregierung kategorisch auf Erfüllung ihrer Forderungen besteht. Sie droht, wie verlautet, mit Repressalien, falls Polen die russischen Emigranten nicht ausweist.

Die innerpolitische Wirkung schreitet dabei in Rußland ständig fort. Aus Petersburg wird ein neues Bombenattentat gemeldet. Dort wurden verschiedene Bomben in den kommunistischen Klub geworfen. 13 Personen sind verwundet worden, darunter fünf schwer. Die Ermordung Turrows ist noch nicht aufgeklärt. Man fand die Leiche des Ermordeten einen Zettel, auf dem von ihm Hand geschrieben stand, daß der Mord eine Antwort-Erklärung jener zwanzig Offiziere sei. Turrow große Rolle in der kommunistischen Internationalen-Agierung fährt, ohne Rücksicht auf die moralische Auslands, mit dem

Blutbergießen

fort. So wird aus Mladivostok gemeldet, daß dort vier malige zaristische Offiziere standrechtlich erschossen worden sind. Sie waren angeblich bei einem Fluchtversuch ergriffen worden. In Moskau ist die Pressezensur außerordentlich verschärft worden. Neben der Folge von Zusammenstößen zwischen den Truppen der Krieger und der Territorium ist vor einigen Tagen ein polnischer Oberleutnant verhaftet worden. Diesem Vorwurf der Spionage erhoben, da gegen ihn nicht nur der Vorwurf der Spionage erhoben wurde, sondern man in ihm der kürzlich der stellvertretende Chef der S.P.U. Weißrußlands wurden. Jani ist erschwerend getötet bzw. schwer verwundet worden.

Riga, 15. Juni.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der frühere Kapitän an Klepikow wegen angeblicher Spionage verdungen auf dem Tode verurteilt worden. — Nach dem Daily Mail sind dort sechs Personen wegen Bestrebungen zum Tode verurteilt. — Wie die Nachrichten aus Riga sind dort sechs Hinrichtungen vorgenommen worden sein. Die Moskauer Gefängnisse sind mit Gefangenen und politisch Verdächtigen überfüllt. General Gabengren, der zu den ersten der in Moskau Hingerichteten gehört, wie jetzt bekannt wird, vor seiner Erschießung in die Leichenkammer des Gefängnisses geschleppt und dort an eine Leiche 5 Tage lang gefesselt. Dann wurde der General, der infolge des Martyriums wahnsinnig geworden war, hingerichtet.

Die französische Liga für Menschenrechte veröffentlicht eine Erklärung, in der es zum Schluß heißt:

„Die Liga protestiert mit Entrüstung gegen die barbarischen Methoden, die an die schlimmsten Zeiten des Zarisismus erinnern. Sie fordert alle ihre Mitglieder, die ihre Mißbilligung gegenüber dem faschistischen Terror zum Ausdruck gebracht haben, auf, bei jeder Gelegenheit mit derselben Strenge den bolschewistischen Terrorismus zu brandmarken, der mit solcher Kühnheit die Menschenrechte und die staatsbürgerlichen Freiheiten verächtlich.“

Ein Sowjetverwaltungsgebäude niedergebrannt.

London, 15. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist gestern das Sowjetverwaltungsgebäude in Schitomir durch ein Großfeuer völlig zerstört worden. Die Flammen griffen auch auf das Technikum über die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

Der Femeerummel beginnt wieder.

Berlin, 15. Juni. Im Femeunterforschungsausschuss des Reichstages referierte heute der zweite Berichterstatter zum Kapitel „Schwarze Reichswehr“, der deutschnationaler Abg. Dr. Schäffer. Er erklärte, er könne sich bei den Anschlägen nicht annehmen, daß es sich bei den Kameradschaften in Oberschlesien um eine Feme handele.

Auch im Falle Koffsch sei von Feme keine Rede. Es handele sich nur um ein Vergehen gegen das Republikrecht. Demgegenüber erklärte der Berichterstatter, Dr. Levi (Soz.) natürlich, man könne ob weiteres als richtig unterstellen, daß die schwarze Reichswehr eine Femeorganisation sei. Die Kameradschaften in Oberschlesien seien der Ausgangspunkt der Feme gewesen. Der Ausschuss beschloß zunächst, in der Altersfrage mit historischen Zeugen zu vernehmen. Diese Vernehmung soll am Sonnabendvormittag erfolgen.

8 Uhr vormittags beginnen und wird fünf bis sechs Stunden dauern. Sie findet an derselben Stelle statt, an der am 12. d. Mts. die Einladung des Infanterie-Regiments Nr. 2 erfolgte. Gegen Abend werden die Truppen von der Militärkompanie des Hauptquartiersbahnhofs in drei Transportzügen nach dem Truppenübungsplatz Königsbrunn verladen.

Lahsig, Kr. Dt.-Krone. Schwere Unheil durch Blitzeinschläge. Bei dem am Dienstag niedergegangenen Gewitter schlug ein Blitz in die Mühle. Die Hochspannungsfederung wurde zertrümmert und es fand mit einem Schlag der ganze Betrieb still. Der zweite Schlag traf das Wohnhaus des Maurers Löffelbein und das des Chauffeurspieler. Das Löffelbeinsche Wohnhaus ist mehrmals vom Blitz durchlöchert worden. Frau Löffelbein erlitt Brandwunden. Die beiden anderen erlitten Gehörstörungen. Sämtliche Fernsprechanlagen sind zerstört.

Dargebanz (Insel Wollin). Mord und Selbstmord eines Liebespaars. — In der Nacht zum Montag erschoss der 23-jährige Gastwirtsohn Willy Nahule aus Dargebanz das 21-jährige Dienstmädchen Elfriede Borowski aus Neuendorf (Insel Wollin) in der Schomung des Forstbezirks Groß-Mortag. Beide unterhielten seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis (das nicht ohne Folgen geblieben war) und nahmen noch am Sonntag an einem Tanzvergnügen in Dargebanz teil. Nach dessen Schluss begleitete der Täter, sein Fahrrad führend, die Borowski nach Neuendorf. Am Tatort zog er plötzlich etwas zurückbleibend, den Revolver und erschoss die B. hinter dem Rücken durch einen Schuss in die rechte Seite des Hinterkopfs, der tödlich wirkte. Hiernach schleppte er die Leiche etwa sechs Meter in die Schomung hinein und erschoss dann, nachdem er sich in einen Arm der Erschossenen gelegt hatte, sich selbst durch einen Schuss in die Schläfe. Bei der Auffindung der Leichen am Dienstag hielt er den Revolver noch frampfhaft in der Hand. Die von den Landjägern angestellten Ermittlungen haben einwandfrei ergeben, daß Mord und Selbstmord, wie angegeben, vorliegen. Die Leichen wurden nach der Aufnahme des Leichens von den Eltern in die Wohnung genommen. **Varwilde.** Mittergutsverkauf. — Mittergutsbesitzer Demmling verkaufte sein 1100 Morgen großes Mittergut Sternhof für 350 000 Mark an den Landwirt Emil Rey in Oberbruch (Neumark).

Papendorf bei Pasewalk. Ueberfall. — Auf offener Chaussee Papendorf-Strasburg überfielen Zigeuner einen jungen Mann und raubten ihm Rad und Wittermantel. Er konnte von Herbeikommenden befreit werden. Die Zigeuner wurden verhaftet.

Pasewalk. Bewährte Regimentstreue. — Anlässlich des Gedenktages wollte hier auch ein 81-jähriger ehemaliger Militär aus Hinterpommern, der hier 1864 beim Regiment ge-

Zastrow (Grenzmark). Vom Lastwagen getötet. — Als auf dem Gute Lindenwerder der Aufsitzer von zwei hintereinander zusammengepöppelten, mit Brettern beladenen Wagen kurze Zeit abhielt, stürzte der siebenjährige Sohn des Schweinebesizers Neumann auf die Deichsel des zweiten Wagens. Durch das plötzliche Anziehen der Pferde fiel der Junge von der Deichsel und kam unter den mit Brettern beladenen Wagen zu liegen, von dem er überfahren wurde. Der sofort hinzugerufene Arzt konnte nur noch den Tod infolge der schweren Verletzungen feststellen.

Provinzialtag des Reichsverbandes der Kolonialwarenhändler. Der Reichsverband der Kolonialwarenhändler, Provinzialverband Pommern, hielt in diesen Tagen in Gemein-

Wie wird das Wetter?
Bericht der Deutschen Seewarte.

Die aufklärende Witterung des gestrigen Nachmittags wird nur kurze Zeit anhalten; eine Hochdruckwelle, deren Kamm vom Polarsee nach der südlichen Nordsee reicht und hier am höchsten ist, schreitet ostwärts fort und verursacht stetiges Steigen des Barometers auch in Pommern; an ihrem Osthang wehen nordwestliche Winde im Rücken des abziehenden finnischen Tiefdrucks. Schon aber ist über dem Ozean zwischen Island und Island ein neues Kalttief des Druckes erschienen, welches bald auch die Witterung unseres Gebietes beeinflussen wird.

Wetter-Vorhersage: Abflauende westliche, später über Ost nach südlichen Richtungen drehende Winde. Wieder zunehmende Bewölkung, nachts kühl, später wieder aufsteigende Temperaturen. Strichweise Nebel.

Schöffengericht.

Entscheidungen von allgemeinem Interesse fällt das Amtsgericht. Drei Stolper Handwerksmeister erhielten durch Strafbefehl je 30 Mark Geldstrafe, weil sie in ihren Betrieben den Achtstundentag nicht eingehalten hatten. Das Amtsgericht bestätigte den Strafbefehl. — Ein auswärtiger Kinobesitzer hatte sich dadurch gegen das Lichtspielgesetz vergangen, daß er Jugendlichen unter 18 Jahren den Eintritt und die Anwesenheit gestattete. Er wurde zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. — Wegen Untreue wurde ein ehemaliger Schapowachmeister zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Er war, nachdem er nach 12jähriger Dienstzeit ordnungsmäßig entlassen war, als Vertreter einer auswärtigen Aktiengesellschaft in Stolp tätig, hatte Gelder einlassiert und diese nicht abgeliefert. Die Strafe soll gegen Zahlung einer Buße von 300 Mark ausgesetzt werden.

Letzte Meldungen.

Die Saardelegation für Wiedervereinigung mit Deutschland. Genf, 15. Juni. Die hier eingetroffene Saardelegation hat Dr. Strefmann eine Denkschrift überreicht, in der die Zurückziehung des belgischen Mitgliedes der Saarregerung und die Durchführung des internationalen Bahnschutzes auf Grund des Beschlusses des Völkerbundesrates vom März des Jahres gefordert wird. Ferner wird auf die schwere Wirtschaftslage des Saargebietes hingewiesen, die nur durch eine Vereinigung des Saargebietes mit Deutschland endgültig behoben werden könne. — Der Reichsverband der Rheinländer, die Vereinigten Landmannschaften Eupen-Malmédy-Monshau, die Rheinische Frauenliga, der Bund „Saarverein“, der Verein der Pfläzer, e. V., und der Bund „Deutscher Rhein, e. V.“, fordern in einer Entschließung im Interesse des Verständigungsgedankens die sofortige Räumung des gesamten besetzten Gebietes.

Internationale Konferenz über das russische Problem? Paris, 15. Juni. Marcel Ray erklärt heute im „Journal“, der Verlauf der Unterhaltungen zwischen den in Genf verammelten Außenministern lasse die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Besprechung des russischen Problems möglich erscheinen.

Truppenzusammenschließungen in Rußland. London, 15. Juni. Die heutige „Daily Mail“ meldet aus Kibal: Auch östlich vom Weipussee ziehen die Russen größere Truppenkontingente zusammen. Besonders in Kowno zeigt man sich voll Sorge. Die Abreise der Sowjet-Russen auch aus den Randstaaten ist allgemein und schafft ein Symptom der Beunruhigung.

Erstschickungen in Kronstadt. London, 15. Juni. Der heutige „Daily Telegraph“ meldet aus Helsingfors, daß am Dienstag in Kronstadt eine Reihe Hinrichtungen vollzogen wurden. Die in Kronstadt angeschlagenen Bekanntmachungen der Sowjetbehörde sprechen von einer Zugehörigkeit der erschossenen Personen zu einer revolutionären Flottenbewegung. Unter den Erschossenen befinden sich drei namentlich aufgeführte Offiziere der Kronstadter Roten Flotte.

vorstehenden Grohn (Kamm) und des Obermeisters Schelle der Vorsitzende aus: Früher galt der Mittelstand als Säule des Staates, da er auch eine finanzielle Macht bedeutete. Die Inflation habe aber das Erworbene vernichtet und so sei der Mittelstand ein Spielball der Parteien geworden. Noch aber besitze das Handwerk in seinem Zusammenschluß eine Macht. Der Syndikus der Handwerkskammer in Stettin, Abg. Mangel, überbrachte die Grüße der Kammer. Noch immer sei die Parole auf Kampf eingestellt. Das Handwerk habe zu kämpfen gegen die noch immer nicht erfolgte volle Berücksichtigung seines Standes. Die Lage des Handwerks sei anders als früher, da wir einerseits den Krieg verloren haben, andererseits unter den Militärdenkmalen der Davesforderungen und Anleihezin- sen schwer leiden. Um das Handwerk erhalten zu können, sei mehr als je produktive Arbeit notwendig. Von den Behörden müsse verlangt werden, daß alles unterbleibe, was das Handwerk schädigt. Der Paragraph 164 der Reichsverfassung bestimmt, daß alles unterbleibe, was Handwerk und Gewerbe aufzauge. Aufgabe der Organisation muß es aber sein, dafür zu sorgen, daß dieser Paragraph Blut und Leben erhält. Zu den Organisationsfragen erklärte der Redner, daß der Zusammenhalt viel stärker werden müsse. — Als nächster Bezirksort wurde Schlawe in Aussicht genommen.

Verbandsstag der pommerschen Friseure. In Kolberg tagte am 12. und 13. Juni unter Vorsitz des Friseurmeisters Pabst aus Stettin der Pommerische Verband des Bundes deutscher Friseure. An den Verhandlungen nahm auch der Syndikus Kotten von der Handwerkskammer Stettin teil. In der Vertreterversammlung brachte Syndikus Kotten von der Handwerkskammer deren Wünsche zum Ausdruck. Betont wurde das gute Zusammenarbeiten mit den Handwerkskammern Stettin und Strasund. Weiteren Raum nahm am Montag die Besprechung verschiedener Anträge ein. In der Frage der Aufhebung der Lehrlingsordnung wurde deren Aufhebung bzw. Erleichterung der Bestimmungen (nach 1 1/2-jähriger Tätigkeit des Lehrlings Einstellung eines zweiten Lehrlings) gewünscht. Allgemein wurde über Gehilfenmangel in der Kleinstadt geklagt. — Der allgemeine Sonntagsruhe im Friseurgewerbe fordernde Antrag Demmin fand vorläufig Ablehnung. Pöly beauftragte Unterstützung zur Einrichtung von Fachschulen. Die Frage blieb offen. Angeregt wurde erneut der Anschluß an die Altersversorgungskasse für langjährige Bedienstete wurden ausgearbeitet: Mundt-Stolp, Schulz-Stolp, Markgraf-Starogard, Borowial Pyryh.

Jugoslawien mobilisiert.
Wien, 15. Juni. Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet: die jugoslawische Teilmobilisierung ist kaum länger zu verbergen. Heute mittag haben über 300 jugoslawische Militärlastzüge auf Grund von Einberufungsbefehlen des Konsulats die Heimreise nach Jugoslawien angetreten.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.
Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Oelseten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. — (am 14. 6. 305—308). Roggen Märk. 280—282 (280—282). Gerste 241—275 (241—275). Inländische Futtergerste — (—). Wintergerste — (—). Hafer Märk. 254—260 (254—260). Mais loco Berlin 192—193 (193—194). Weizenmehl 37,50—39,50 (37,50—39,50). Roggenmehl 35,75—37,75 (36,00—38,00). Weizenkleie 15,00—15,25 (15,25—15,50). Roggenkleie 18,00 (18,00). Raps — (—). Leinfaat — (—). Viktoriaerbsen 42—55 (42—55). Kleine Spelseerbsen 27—30 (27—30). Futtererbsen 22—23 (22—23). Delufschken 20—22 (20—22). Ackerbohnen 21—23 (21—23). Wicken 22,00—24,50 (22,00—24,50). Lupinen blaue 15,00—16,00 (15,00—16,00). gelbe 16,00—18,00 (16,00 bis 18,00). Seradella — (—). Rapskuchen 15,40—15,80 (15,60—16,10). Leinkuchen 19,80—20,00 (20,50 bis 20,80). Trochenschneißel 12,60—13,20 (12,90—13,40). Sojafschrot 19,20—20,00 (19,50—20,00). Torfmelasse — (—). Kartoffel-flocken 31,60—31,80 (—).

Berliner Frühmarkt vom 15. Juni. Weizen: Juli 301, Sept. 278, Okt. 278. Tendenz: regelmäßig. Roggen: Juli 267,25, Sept. 238,75. Tendenz: stetig.

Stettiner Produktenbörse vom 15. Juni. Roggen, int. 285, Weizen, int. 312, Hafer 259—263, Futtergerste 256—274.

Berliner Schlachtviehmarkt.
Amtlicher Bericht vom 15. Juni 1927.

Auftrieb: Rinder 1301 Stück; darunter 254 Ochsen 294 Bullen, 753 Kühe und Färken; Kalber 2750 Stück; Schafe 2815 Stück; Schweine 1286 Stück; Hegen — Stück; Ferkel; 453 Auslandschweine.

		Preise Goldpfg. für 1 Pfd. Lebendgewicht
I. Rinder:		
A. Ochsen:		
a) vollfleisch., ausgew., 11. Stamma- höchst Schlachtwert, ungef. 12. Weiden.		65—68
b) ditto ditto im Alter von 4—7 Jahren		60—63
c) junge, fleischig nicht ausgewästet und ältere ausgewästete mächtig genährte junge, gut ge- nährte ältere		56—58 43—48
B. Bullen		
a) vollfleischige, ausgewäst. höch- sten Schlachtwerts		61—63
b) vollfleischige jüngere		58—60
c) mächtig genährte jüngere und gut genährte ältere		54—57
C. Färken und Kühe		
a) vollfleischige, ausgewäst. Färken höchsten Schlachtwerts		62—65
b) vollfleischige ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren		52—58
c) ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färken		32—40
d) mächtig genährte Kühe u. Färken		25—28
e) gering genährte Kühe u. Färken		47—53
D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser II. Rälber.		
a) Doppeltender feinstes Mast		—
b) feinstes Mastälber		78—88
c) mittlere Mast- u. beste Saugälber		60—75
d) geringe Mast- u. gute Saugälber		50—58
e) geringe Saugälber		—
III. Schafe		
A. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Mast- hammel		60—63
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährt junge Schafe		50—58
c) mächtig genährte Hammel u. Schafe (Wetzschafe)		—
B. Weidenmastschafe:		
a) Mastlämmer		40—48
b) geringere Lämmer und Schafe		30—35
IV. Schweine		
a) Fettschweine über 3 Zentner Be- bendgewicht		
b) vollfleischige Schweine 240—300 Pfd. Lebendgewicht		62—64
c) vollfleischige Schweine 200—240 Pfd. Lebendgewicht		62—64
d) vollfleischige Schweine 160—200 Pfd. Lebendgewicht		60—62
e) vollfleischige Schweine 120—160 Pfd. Lebendgewicht		57—60
f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht		—
g) Sauren		55—57
h) Hegen		—

Marktverlauf: Rinder matt. Rälber ruhig. Schafe ruhig, gute junge Ware gefragt. Schweine ruhig.

Hurra! heut' gibt's Oetker Pudding

der schmeckt ja so fein u. da können wir essen, so viel wir wollen u. Mutti freut sich doch darüber. — Die weißt du, wie kräftig gerade die Oetker-Pudding bei den Kindern wirken. Durch die Zubereitung mit dem vitaminreichen Milch wird der Nährwert noch erhöht, außerdem enthalten

Dr. Oetker's Puddingpulver
die für den Körperbau erforderlichen
Mist- und knochenbildenden mineralischen Salze.

Viele Sorten, vom einfachen bis zum Oetker-Feinkost-Pudding ermögl. Ihnen reiche Abwechslung. Weitere Rezepte für Süß- u. Oelge-Speisen finden Sie in dem neuen, farblich illustrierten Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F, das Sie für 15 Pfg. bei Ihrem Kaufmann erhalten, wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker * Bielefeld.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Betr. Invalidenversicherung.

Durch das Gesetz über Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung vom 8. 4. 1927 sind die Lohnklassen und Beiträge mit Wirkung vom 27. Juni 1927 ab wie folgt festgesetzt worden:

Klasse I bis zu 6,00 RM. Wochenverd. wöchl. Beitr. 30 Pfg	
II von mehr als 6—12 RM. „	60 „
III „ „ 12—18 „ „	90 „
IV „ „ 18—24 „ „	120 „
V „ „ 24—30 „ „	150 „
VI „ „ 30—36 „ „	180 „
VII „ „ 36 RM. „ „	200 „

Die Lohnklasse VII und der dazugehörige Wochenbeitrag gelten erst vom 1. Januar 1928 an. Bis dahin wird für Versicherte mit einem wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 36 RM. der Wochenbeitrag der Lohnklasse VI erhoben.

Invalidenversicherungsbeiträge für die Zeit vor dem 27. Juni 1927 sind vom 1. August 1927 an nach den neuen Vorschriften zu entrichten.

Stolp, den 10. Juni 1927.

Das Versicherungsamt des Stadtkreises Stolp.

10 bis 15 Steinschläger werden für Reizer-Chaussée von sofort gesucht. Meldungen bei der Stadtbauverwaltung (Tiefbau-Abteilung) Rathaus Zimmer 38 a.

Stolp, den 14. Juni 1927.

Der Magistrat.

Der zufolge unserer Bekanntmachung vom 19. 9. 25 anderweitig festgesetzte Fluchtlinienplan für den Jungfernstieg ist, nachdem innerhalb der vierwöchentlichen Ausschlussfrist Einwendungen dagegen nicht erhoben sind, auf Grund des § 8 des Gesetzes vom 2. 7. 75 förmlich festgesetzt worden. Der Plan liegt während der Dienststunden im Vermessungsamt, Zimmer 18 zu jedermanns Einsicht aus.

Stolp, den 15. Juni 1927.

Der Magistrat.

Betr. Straßensperre.

Die Sperrung der Straße „Am Kaufmannswall“ vom Neuen Tor bis zur Paradiesstraße wird aufgehoben. In den nächsten Tagen werden Arbeiten an dem Straßenbahngleise in der Neutorstraße ausgeführt. Für den Fahrzeugverkehr ist besondere Vorsicht geboten. Von einer gänzlichen Sperrung der Neutorstraße wird abgesehen.

Stolp, den 16. Juni 1927.

Die Polizeiverwaltung.

Bleisuchenpolizeiliche Anordnung.

Unter den im Quarantänestall Postenstieg Nr. 18 eingestellten Schweinen ist Schweinepest festgestellt worden. Das Gehöft wird mit den aus §§ 265 bis 269 der Ausführungs Vorschriften zum Bleisuchengesetz sich ergebenden Wirkungen gesperrt.

Stolp, den 11. Juni 1927.

Die Polizeiverwaltung.

Stolper Haus- und Grundbesitzer Verein E. V.

Hauptversammlung

am Freitag, den 17. Juni Abends 8 Uhr im Saale des Jugendheims Präsidentenstr. 42.

Tagesordnung.

1. Geschäftliches.
2. Ernung eines Mitgliedes durch den Bezirksverband Kößlin
3. Die neue Hauszinssteuerverordnung. Bericht-erstatte Syndikus Rowalle Kößlin.
4. Weiterbezug der Ostdeutschen Heimat.
5. Anträge von Mitgliedern.

Nach Renovierung meines Ladens habe ich mein Lager in

Uhren u. Goldwaren

bedeutend vergrößert. Sie finden bei mir nur moderne, neue Ware zu den billigsten Preisen.

In Beständen nur Qualitätsware und geschmackvolle Muster.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Fritz Hagen Nachfl.

Inh. Ferdinand Kuntermann
Neutorstraße 1 Neutorstraße 1

Geschäfts-Eröffnung!

Meiner verehrten Kundschaft von Stolp u. Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich

Magazin- und Höhlenstr.-Ecke ein 2. Blumenhaus

verbunden mit **Südfrucht-handlung** eröffnet habe.

Durch Lieferung von guter Ware zu billigsten Preisen und durch reelle Bedienung hoffe ich, das mir entgegengebrachte Vertrauen noch in diesem 2. Geschäft erweitern zu können. — Ich bitte, mein Unternehmen durch regen Besuch zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Maria Halpap

Magazin- und Höhlenstrasse-Ecke

I. Geschäft Paradiesstraße 9.

Telephon 1140.

Telephon 1140.

Ab Freitag, den 10. Juni, befinden sich meine **Sprechstunden** im Hause **Präsidentenstr. 4** Wohnung und Klinik bleiben im Hausahaus (Am Bahntor 3).

Dr. Witt

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Kegelebahnenbau

Welcher Gastwirt oder Restaurateur würde auf seinem Grundstück

Kegelebahnen

nach den Vorschriften des Deutschen Keglerbundes bauen? Meldungen an den

Vorstand des Pommerschen Keglergauen

z. Hd. des Kreisversicherungs-Kommissars **Arndt**, Stolp, Kreishaus, Zimmer 28 — Tel. 1095. —

Alle Arten

Grabdenkmäler

in allerbesten Qualität kaufen Sie weit günstiger ohne Vermittler direkt bei

Erich Burow, Stolp i. Pom.

Wilhelmstraße, Ecke Quebbenstraße.



Maschinen-
Zylinder-
Motoren-
Zentrifugen-
Auto-
Leder-

Maschinen-
Wagen-
Leder-
Huf-

Ia. Treibriemen

2-teilige Holzriemenscheiben

J. de Veer, Stolp, Langestr. 13.

Fernspr. 892.

Gegr. 1862.

Oele Fette



KIEPENKERL
RAUCHEN!

OLDENKOTT-REES

Die Behauptung ist unwahr,

daß Hausierermargarine zu 1.— RM. das Pfund ebenso gut ist wie eine feine, hochwertige Delikatemargarine. Hausierer-Margarine hat einen Fabrikpreis von 49 Pf., wird also mit dem unglaublich hohen Verdienst von 100% der gutgläubigen Hausfrau aufgerebet. Die deutsche Hausfrau hat ein Anrecht auf erstklassige, reelle Tafelmargarine und bevorzugt deshalb für die feine Küche deutsche **Wienholz**.



Blauband-Margarine fordern Sie frische **Wienholz** -Blauband bei Ihrem Kaufmann A 135



F. W. Feiges Buchdruckerei

Stolp i. Pom.

Fernruf 18 Präsidentenstr. 45

Anfertigung von

Drucksachen

aller Art in schwarz und farbig.

Zwangs-Versteigerung

Im Wege der Zwangs-vollstreckung soll am 10. Aug. 1927 vormittags 9 Uhr, an der Gerichtsstelle Zimmer 2 versteigert werden das im Grundbuche von Saleske Bd. 111 Blatt Nr. 61 (eingetragener Eigentümer am 27. Mai 1927 dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: der Landwirt **Willy Wolff** in Saleske) eingetragene Grundstück **Mühlengrundstück** Chausseestr. 1, **Bohnenhaus** mit Hofraum und Hausgarten, Stallgebäude, Scheune, **Bachhaus**, **Wochwindmühle** u. **Kornspicher**, **Gemarkung Saleske**, **Kartenblatt 2** Parzellen Nr. 122—128, 273—276, **Kartenblatt 4**, **Parzellen Nr. 34**, 275, 276, 287, 288, 599/289, 290, 291, 600/292, 607, 38 ha groß, **Reinertrag 32,42 Taler**, **Grundsteuer** mütterliche Art 251, **Nutzungswert 482 Mk.**, **Gebäudesteuerrolle Nr. 25**.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Stolp, den 10. Juni 1927.

Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 18. Juni d. Js.**, vorm. 10 Uhr werde ich **Sandberg 1** folgende Gegenstände als:

20 Doppelfenster, 1 Schlitten, 4 Kinderwagen, 1 Sofa, 1 Spind.

Ferner **div. Möbel, Uhren, Halbdauern, Marmorsachen, Schalen, Tassen, div. Nippes u. a. m.**

Öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Stolp, den 16. Juni 1927.

Hagen,

Ober-Gerichtsvollzieher.

Pensionierter Beamter

Sucht Beschäftigung im Büro, Lager oder gleich welcher Art. Höhe des Gehalts **Nebensache**.

Angebote unter **R. 23** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.